

Sitzung vom 27. Juni 2012 / Geschäft Nr. 6.2

Bericht

Interpellation Fides Kistler betreffend "Situation des Schuleintritts und der ersten Schuljahre in der Gemeinde Zollikofen"; Antwort

1. Ausgangslage

Am 21. März 2012 hat Fides Kistler folgende Interpellation eingereicht:

"Der Kanton hat das Volksschulgesetz überarbeitet und sieht neu vor, dass Gemeinden freiwillig die Basisstufe einführen können. Einerseits spielen dafür pädagogische Überlegungen eine Rolle. Einig ist man sich unter Lehrpersonen, Bildungsverantwortlichen wie auch Wissenschaftler/innen, dass der Eingangsstufe ein grosser Stellenwert beizumessen ist, da hier die Grundlagen gelegt werden für eine erfolgreiche, auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten und auch auf eine auf Chancengerechtigkeit ausgerichtete schulische Laufbahn aller Kinder.

Daneben gibt es finanzielle Überlegungen, die angestellt werden können. Es lässt sich einigermaßen klar abschätzen, welche Kosten einer Gemeinde entstehen, wenn sie die Basisstufe einführen möchte. Leicht übersehen werden kann dabei jedoch, welche direkten und indirekten Kosten allenfalls wegfallen bei einem Systemwechsel.

Der Schlussbericht der EDK-Ost und der Partnerkantone, welche beim mehrjährigen Pilotversuch zu den beiden Modellen Basis- und Grundstufe mitgemacht haben – total 21 und das Fürstentum Lichtenstein –, bringt Folgendes zu Tage:

- *Aufwändige Zuweisungsentscheide werden hinfällig.*
- *Der organisatorische Handlungsspielraum für die Organisation der Primarstufe wird flexibler.*
- *Überdurchschnittlich begabte Kinder lassen sich leichter integrieren.*
- *DAZ-Lektionen können reduziert werden.*
- *Die Einführungsklassen (EK) fallen weg.*
- *Die Klassen zur besonderen Förderung werden reduziert. (Eine Aufgabe, die ohnehin auf viele Gemeinden zukommt, da sich die Kantone mit dem 2007 verabschiedeten Sonderpädagogik-Konkordat darauf verpflichtet haben, bei der Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen integrativen Massnahmen vor separativen den Vorrang geben. → s. Schlussbericht, S. 139)*

Und ausserdem:

- *Die Kinder haben über längere Zeit dieselben, wenigen Lehrpersonen.*
- *Die Berufsattraktivität der Lehrpersonen steigt nach deren eigenen Aussagen.*
- *Weniger neue Eltern pro Jahr führen zu weniger Eltern- und Übertrittsgesprächen.*
- *Die Basisstufe nimmt alle Kinder auf, das Teamteaching erleichtert die Integration.*
- *U.a.*

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Burkhalter Sandra	05.06.2012	g:\00_daten\01_präsidiales\001_zd\0090_ggr\0093_sitzungen\120627\interpellation_fideskistler_schuleintrittssituation.ggr.docx	11.06.2012 16:34 / cr	1.4	1 von 4

In diesem Zusammenhang bitten wir den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten – dabei interessieren die Daten aus den jeweils letzten fünf Jahren:

1. Wie viele Kinder werden vor dem Kindergarteneintritt abgeklärt und zurückgestellt?
2. Wie viele Kinder überspringen oder repetieren eines der ersten Kindergarten- oder Schuljahre?
3. Wie viele Kinder erhalten DAZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache)?
4. Wie viele Kinder werden während des Kindergartens abgeklärt und
 - a. ganz zurückgestellt, d.h. können nicht regulär in die erste Klasse übertreten?
 - b. einer Einführungsklasse zugeteilt?
5. Wie viele Kinder besuchen eine Klasse zur besonderen Förderung (KbF)?
6. Wie viele Kinder werden abgeklärt auf Hochbegabung und wie viele nehmen an Kursen teil, welche für sie angeboten werden?
7. Wie viele Entlastungslektionen vom Kanton werden wofür beansprucht, wie viele für IF (integrative Förderung, ehemals AHP)?
8. Welche Kosten ergeben sich aus all diesen Massnahmen für die Gemeinde?"

2. Rechtsgrundlagen

Gemeindeverfassung (SSGZ 101.1) Art. 51 und Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (SSGZ 151.21) Art. 40.

3. Antwort des Gemeinderates

Allgemein

Die folgenden Angaben zu den Fragen 1 bis 8 beziehen sich, soweit möglich, auf die letzten vier Schuljahre und das kommende Schuljahr 2012/13.

Nachfolgend die Anzahl Schülerinnen / Schüler der betreffenden Schuljahre:

Bezeichnung	Schuljahre & Anzahl Kinder				
	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Kindergarten (total)	194	193	196	196	173
davon 1. Kindergartenjahr	90	98	87	102	75
davon 2. Kindergartenjahr	104	95	109	94	98
1. Schuljahr (1. Klasse)	77	95	92	85	79
2. Schuljahr (2. Klasse)	95	89	89	87	98
*EK	10	11	9	9	11
*KbFU	11	10	7	9	8

*EK = Einschulungsklasse, KbFU = Klasse zur besonderen Förderung, Unterstufe

Frage 1: Wie viele Kinder werden vor dem Kindergarteneintritt abgeklärt und zurückgestellt?

Aktuell ist der Besuch des Kindergartens nicht Bestandteil der obligatorischen Volksschule. Es sind in der Regel zwischen 6 bis 10 Kinder, welche jeweils das erste Kindergartenjahr nicht besuchen. Abklärungen bei einer Fachstelle finden dabei nicht statt.

Die Einführung des zweijährigen, obligatorischen Kindergartens erfolgt ab 2013, mit der Umsetzung von HarmoS. Mit der Revision des Volksschulgesetzes (REVOS 2012) des Kantons Bern wird der Kindergarten formal Teil der Volksschule. Das revidierte Volksschulgesetz tritt per 1. August 2013 in Kraft.

Frage 2: Wie viele Kinder überspringen oder repetieren eines der ersten Kindergarten- oder Schuljahre?

Anzahl vorzeitige Einschulungen in das 1. Schuljahr (Überspringen des 2. Kindergartenjahres):

Schuljahre:	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Anzahl Kinder:	3	4	1	0	3

Anzahl Repetitionen des 1. Schuljahres:

Schuljahre:	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Anzahl Kinder:	0	0	1	3	1

Repetitionen des zweiten Kindergartenjahres siehe unter Frage 4 "Rückstellungen".

Frage 3: Wie viele Kinder erhalten DAZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache)?

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das aktuelle Schuljahr. Die Zahlen konnten nicht auf fünf Jahre zurück eruiert werden.

Anzahl Kindergartenschülerinnen / -schüler:	94
Anzahl Schülerinnen / Schüler 1. & 2. Klasse:	25

Anzahl Lektionen: 2'128 (56 Lektionen / Woche; total 38 Schulwochen)

Frage 4: Wie viele Kinder werden während des Kindergartens abgeklärt und
a. ganz zurückgestellt, d.h. können nicht regulär in die erste Klasse übertreten?
b. einer Einführungs Klasse zugeteilt?

a. Anzahl Rückstellungen:

Schuljahre:	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Anzahl Kinder:	5	6	4	6	3

b. Anzahl Kinder in der Einführungs Klasse (1. Jahr):

Schuljahre:	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Anzahl Kinder:	3	8	3	6	3

Frage 5: Wie viele Kinder besuchen eine Klasse zur besonderen Förderung (KbF)?

In Zollikofen werden die Klasse zur besonderen Förderung, Unterstufe (KbFU) und die Klasse zur besonderen Förderung, Mittelstufe (KbFM) geführt. Nachfolgend ist die Anzahl der Schülerinnen / Schüler aufgeführt, die in der KbFU das 1. und 2. Schuljahr absolvieren:

Schuljahre:	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Anzahl Kinder (1. Schuljahr):	1	0	0	1	0
Anzahl Kinder (2. Schuljahr):	1	6	0	2	1

Frage 6: Wie viele Kinder werden abgeklärt auf Hochbegabung und wie viele nehmen an Kursen teil, welche für sie angeboten werden?

Die folgenden Angaben beziehen sich auf das aktuelle Schuljahr:

14 Schülerinnen / Schüler wurden auf Hochbegabung abgeklärt; 9 davon nehmen an den Kursen teil. Es handelt sich dabei um Schülerinnen / Schüler der gesamten Primarstufe (1. bis 6. Schuljahr, ohne Kindergarten).

Frage 7: *Wie viele Entlastungslektionen vom Kanton werden wofür beansprucht, wie viele IF (integrative Förderung, ehemals AHP)?*

Stufe	Anzahl Lektionen pro Schuljahr (38 Wochen)		
	Teamteaching	SOS-Lektionen	Integrative Förderung (IF)
Kindergarten, 1. & 2. Schuljahr	950 (25/Woche)	76 (2/Woche)	912 (24/Woche)

Die IF-Lektionen werden nur im 1. und 2. Schuljahr eingesetzt; im Kindergarten zurzeit nicht.

Frage 8: *Welche Kosten ergeben sich aus all diesen Massnahmen für die Gemeinde?*

Kalkulatorische Kosten pro Schuljahr:

Bezeichnung	Anzahl Lektionen pro Schuljahr (38 Wochen)	Betrag in Fr.
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	2'128	131'936.00
Begabtenförderung	228	14'136.00
Integrative Förderung (IF)	912	56'544.00
Teamteaching	950	58'900.00
SOS-Lektionen	76	4'712.00

Der Ansatz für eine Einzellektion beträgt Fr. 62.00.

Die Kosten für eine Klasse betragen pro Jahr rund Fr. 60'480.00. Dies ergibt für zwei Klassen (EK und KbFU) insgesamt Fr. 120'960.00. Die Berechnung stützt sich auf den Anteil der Gemeinde Zollikofen an die Gehaltskosten der Lehrpersonen (gemäss Lastenverteilungsschlüssel, gültig bis 31. Juli 2012).

Zollikofen, 8. Juni 2012

GEMEINDERAT ZOLLIKOFEN

Stefan Funk
Präsident

Roland Gatschet
Sekretär